

# Laibacher Zeitung

N<sup>o</sup> 30.

Laibacher Zeitung  
825

Freitag, den 15. April 1825.

## Deutschland.

Die Salzburger Zeitung vom 2. April enthält Folgendes aus Frankfurt a. M., vom 23. März: Einem hiesigen Juwelier wurde kürzlich durch die Post eine große goldene Medaille, mehrere hundert Gulden an Werth, nebst einem Schreiben zugesandt, dessen anonymen Aussteller sich einer in seinem Atelier vor einigen Jahren verübten Entwendung schuldig bekannte, und ihn ersuchte, bezugendes Goldstück als Ersatz anzunehmen. Zu jener Handlung, hieß es in dem Schreiben, sey man durch die äußerste Noth veranlaßt worden, und da jetzt des Thäters Vermögensumstände sich gebessert hätten, so eile er, den Schaden wieder gut zu machen. Die Überraschung des Juweliers war um so größer, da er bey dem Umfange seines Geschäftes die Entwendung nicht einmahl bemerkt hatte.

## Preußen.

Berliner Blätter melden aus Köln vom 26. März: „Se. erzbischöfliche Gnaden, der königliche wirkliche geheime Rath, Hr. Ferdinand August Spiegel, Graf zum Dieseburgen, haben vorgestern durch ihren Bevollmächtigten, den Consistorialrath und Canonicus Hüsgen von Aachen, von der hiesigen Domkirche und dem Erzbischof von Köln Besitz nehmen lassen. Diese Feyerlichkeit hatte um 11 Uhr Vormittags in der Domkirche Statt. Das Metropolitan-Capitel wurde dabey durch die hiesigen Pfarrer vertreten, an deren Spitze sich als Präses der Dompfarrer Jilz befand. So einfach und prunklos der Act, nach dem ausdrücklichen Willen Sr. erzbischöflichen Gnaden, war, so gab er doch, wie die hiesige Zeitung sagt, dem Freunde der Religion und der Vaterstadt Anlaß zu herzlichster Freude. Seit 24 Jahren war das Erzbistum Köln verweiset, und jener herrliche Dom durch die Zeitereignisse zu einer bloßen Pfarrkirche herabgesunken. Mit dem vorgestrigen Tage hört nun die Verweisung auf, und das Meisterstück deutscher Baukunst ist seiner hohen Bestimmung wieder gegeben. Unserm frommen Könige verdanken wir diese unschätzbare Wohlthat: Er war es, der die Kirchen seines Staats mit einer Freyge-

bigkeit dotirte, wie sie in dieser schwierigen Zeit nur von Ihm erwartet werden konnte, und durch welchen wir einen Oberhirten erhielten, dessen längst geprüfte Weisheit und Tugend uns Bürger sind, daß er das Ruder der Erzdiocese zum Segen der Menschheit und der Religion führen wird. Hoffentlich wird nun die Einführung des Metropolitan-Capitels, die Consecration und Inthronisation des hochwürdigsten Hrn. Erzbischofs bald folgen.“

## Schweden und Norwegen.

Berliner Blätter melden aus Stockholm vom 18. März: „Am 25. d. M. reiset der Graf Carl von Löwenhjelm mit einer glänzenden Begleitung, um der Krönung Sr. Majestät des Königs von Frankreich beizuwohnen, von hier ab. — Aus Gothenburg schreibt man, daß der Häringsfang in den dortigen Scheeren sehr ergiebig gewesen. — Auf die Nachricht, daß der Einfuhrzoll von ausländischem Eisen in englischen Häfen herabgesetzt sey, sind die Eisenpreise hier bedeutend gestiegen. — Im Stockholmer Lehne sind, Behufs der gänzlichen Ausrottung, seit 1820 154 Wölfe und 16 Luchse getödtet worden.“

## Frankreich.

Der König sagte zu dem Präfecten der Marne, Baron de Jessaint, als ihm derselbe am 27. März aufwartete: „Er glaube nicht sobald nach Rheims kommen zu können, als er gehofft habe.“

## Rußland.

Berliner Blätter melden aus St. Petersburg vom 15. März: „Das hiesige neue Theater, das erst am 1. Jänner d. J. eröffnet wurde, ist bereits am 2. (14.) März Abends zwischen 10 und 11 Uhr bis auf den Grund wieder abgebrannt. Es war ganz von Holz, jedoch sehr elegant und geschmackvoll in unglücklich kurzer Zeit aufgebaut worden, und eigentlich noch gar nicht ganz vollendet. Die Ursache der Entstehung des Feuers ist bis jetzt unbekannt und um so unbegreiflicher, als, wegen der großen Fasten, seit mehreren Wochen gar nicht darin gespielt worden war. Es war das einzige Theater der Residenz, das durch Gas beleuchtet ward, jedoch hat dieses den Brand nicht veran-

laßt, da in dem, kaum 20 Schritte davon stehenden Gas-Bereitungs-Häuschen gerade kein Gas bereitet wurde. Ein Glück, daß durch die trefflichen Vorkehrungen, die Sr. Majestät der Kaiser Höchsts selbst leiteten, weder jenes Häuschen, noch die daran stoßenden großen Holzhöfe mit angefleckt wurden, sonst wäre der ganze Lausmarkt (ein großer, mit unzähligen Buden und Magazinen aller Art bebauter Platz) in Rauch aufgegangen und der Schaden unermesslich gewesen. Das Haus brannte mit außerordentlicher Schnelligkeit so rein weg, daß nur noch ein Kohlenhaufen zu sehen ist. Die Blut war so groß, daß selbst Mäntel und Kleider der jenseits des Canals, „die Fontanka,“ stehenden Personen davon versengt wurden. An Decorationen und Utensilien ist wenig oder nichts gerettet worden.“

#### Osmanisches Reich.

Der österr. Beob. vom 8. April meldet Folgen<sup>\*)</sup> des aus Constantinopel vom 16. März: Die Pforte hat von dem neuen Seraskier Mehmed Redschid Pascha Berichte erhalten, die große Zufriedenheit verbreitet haben. Der Seraskier war, ohne auf das geringste Hinderniß zu stoßen, von Monastir über Mezsovo und Trifala nach Jannina marschirt, von da er sich nach Arta begeben wollte, um den Feldzug gegen Aetnarien zu eröffnen. Die Albanesen haben sich sämmtlich für die Pforte, und bereit erklärt, so viel Mannschaft und Pferde zu stellen, als sie verlangen würde. Übertriebene Berichte von der Stärke der albanesischen Armee sind hier, wie an andern Orten, im Umlauf; diese Gerüchte werden auch in den griechischen Zeitungen (namentlich im Gesezesfreund Nr. 90 vom 4. Februar) wiederholt; so grundlos sie aber (in dem Umfange, den man ihnen gibt) seyn mögen, scheinen sie doch die Griechen in nicht geringe Verstärkung zu versehen. Man begreift allerdings nicht, wie, wenn Redschid Pascha auch nur mit 15 oder 20,000 Mann im westlichen Griechenland vorrückt, der geringe Haufe demoralisirter, und mit Hunger kämpfender Truppen, die Maurocordato, so lange er zugegen war, nur mit viel Mühe und Anstrengung zusammen halten konnte<sup>\*)</sup>, diesen Landstreich zu vertheidigen, und Anatoliko und Messolongi zu behaupten im Stande seyn wird.

Die Nachricht von dem Fall der Festung Patras war durchaus falsch. Gleich im Anfange der erneuerten griechischen See-Blockade haben mehrere bey Prevesa

gelegene türkische Schiffe, von einem starken Nordwinde begünstigt, den Platz mit einer hinreichenden Quantität von Lebensmitteln versehen; und man hofft, daß die bevorstehenden, oder bereits in der Ausführung begriffenen Operationen Ibrahim Pascha's die Gefahr wieder ganz von Patras entfernen werden<sup>\*)</sup>.

Es scheint keinem Zweifel unterworfen, daß Ibrahim Pascha zwischen dem 20. und 24. Februar mit 36 Kriegsfahrzeugen, und 4500 Mann Landungs-Truppen von Suda in der Richtung gegen Morea ausgelaufen ist. Von griechischen Fahrzeugen war in diesen Gewässern seit mehreren Monaten nichts zu sehen. Ein Officier, der sich eine Zeit lang bey Ibrahim Pascha aufhielt, schreibt vom 14. Februar: „Die Truppen zu Suda, und auf andern Puncten der Insel Candia leben im Überflusse. Seefahrer aller Nationen halten dort offenen Markt. Die Transporte gehen ungehindert nach Morea, die Aviso-Schiffe, wie mitten im Frieden zwischen Rhodus, Suda und Modon hin und her. In den ersten Tagen des Februar waren zwey Kriegs-Goelleten und vier Transportschiffe mit 300 Mann ägyptischer Truppen nach dem letzten Plaze abgegangen, früher schon 26 Transportschiffe mit Getreide<sup>\*\*)</sup>. — Die Insel Candia ist von 8000 Ananuten besetzt, die, wie es scheint, an keiner der weitern ägyptischen Expeditionen Theil nehmen sollen.“

Folgendes sind Auszüge aus den neuesten griechischen Blättern über die Rüstungen der Pforte in Albanien und Epirus:

Aus der griechischen Chronik Nr. 10 vom 4. Februar (16. n. St.)

Wir haben zu wiederholten Malen in der griechischen Chronik erwähnt, daß in Albanien große Rüstungen zu einem neuen Einfalle in diese Gegenden gemacht werden. Aus neueren, und sicheren Nachrichten, die wir darüber erhalten haben, geht hervor, daß die Albanesen mit ihrer Expedition nicht wie sonst bis zu den Monasthen Juny oder July warten werden. Ihre von der Pforte ernannten Anführer sind die Geschicktesten unter ihnen, die eines großen Ansehens im Lande genießen;

<sup>\*)</sup> In Corfu war (nach Berichten vom 15. März) die Nachricht, daß Patras deblockirt sey, allgemein verbreitet. Man wollte sogar wissen, daß 16 (türkische oder ägyptische) Fahrzeuge vor dem Hafen lagen. — Die Sache muß sich in kurzem aufklären.

<sup>\*\*)</sup> Hieraus war vermuthlich das Gerücht, daß Ibrahim Pascha bereits im Jänner 3000 Mann bey Modon ausgesetzt habe, entstanden.

<sup>\*)</sup> Wie solches bey der Deputirten-Versammlung zu Anatoliko klar und augenscheinlich nachgewiesen ward.

einer der vorzüglichsten ist *Algo-Muhurdar*, welcher zum *Seraskier* des Sohns des *Ibrahim-Pascha* ernannt wurde. Alles dieses, und noch andere Neuigkeiten erfahren wir aus nachstehenden Briefen, welche wir in diesen Tagen erhalten haben:

Corfu, 17. Jänner (29. n. St.)

„Der Sohn des *Ibrahim-Pascha* ist durch einen kaiserlichen *German* zum *West* von *Verat*, und *Pascha* von *Vallona* ernannt. Zu seinem *Seraskier* hat die *Pforte* den *Algo-Muhurdar*, um *Truppen* zu sammeln, den *Sein-Bey* aber zum *Musselim* der ganzen *Ischamurie*, bis nach *Perga* hin, ernannt. Die *Ischamis* rüsten sich auch; sie haben *Geld* erhalten vom *Sultan*, um *Truppen* zu werben. *Omer-Pascha* geht richtig nach *Salonik*, nach *Jannina* aber kommt *Ismael-Passia*. Ihr *Plan* ist über *Heromero* nach *Lepanto* zu marschiren.“

Corfu, 19. Jänner (31. n. St.)

„Der *Rumeli-Waleffi* (*Redschid-Pascha*) ist in *Bariffa* angelangt, und sammelt *Truppen*, die an 20,000 Mann ausmachen werden; *Dervisch-Pascha*, *Bezir-Pascha*, *Berkostschali* und *Ismael-Pascha* werden sie *commandiren* und von *drey* Seiten in *Morea* einfallen. Er selbst aber geht in wenig Tagen nach *Jannina*, um für *dicke* und *bare* *Bezahlung* 15,000 Mann *Albaneser* auf die *Beine* zu bringen, darunter 5000 Mann *Reiterey*, und damit um die *Mitte März* auf *Messolongi* loszugehen; er hat aber *kaiserliche Ordre*, in jedem *Engpaß* *hülfreiche* *Truppen* als *Arriergarde* zu lassen, und besonders im *Passe* des *Macrynoros* 2000 Mann.“

„*Omer-Pascha* geht unvermeidlich diese *Woche* an seinen *Bestimmungsort*, d. h. nach *Salonik*.“

„In *Constantinopel* macht man große *Rüstungen* zum *heutigen Feldzug* der *feindlichen Flotte*.“

„Alles, was ich ihnen hier *Schreibe* ist *sicher*, und die *guten Patrioten* und die *Freunde* der *Griechen* zweifeln keineswegs, daß *gehörigen Orts* zeitlich die *nöthigen Maßregeln* werden *ergriffen* werden.“

Die *Chronik* begleitet diese *Briefe* mit folgenden *Bemerkungen*:

„Es scheint also, daß, da diese *Truppen* nach *Lepanto* bestimmt sind, der *Rumeli-Waleffi* *Churschid* (sio, kätt *Redschid*) *Mehmed-Pascha* seine *Waffen* nach *Karpenissi*, oder, wie es voriges *Jahr* *Derwisch-Pascha* *gehan*, nach *Alamana* und *Gavria* (sonst *Gravia*) *richte*. Wir sind geneigt, eher das *erstere* zu glauben, wo der *neue Rumeli-Waleffi*, *vereint* mit den *Albanesern*, in

*Apocuro* einfallen und von dort aus seine *Schritte* gegen *Lepanto* *richten* kann.“

„Welches auch immer der *Plan* des *heutigen Feldzugs* der *Türken* seyn mag, so ist es außer *Zweifel*, daß große *Zurüstungen* gemacht werden, um *West-Griechenland* *abermahl* zu *erdrücken* und zu *veröden*. Es thut daher *Noth* und *sehr große Noth*, die *erforderlichen Maßregeln* *bey Zeiten* zu *nehmen*, um die *Fortschritte* der *Feinde* zu *verhindern*.“

„Die *Local-Behörde* *West-Griechenlands* hat diese *genommen*, so viel die *Umstände* und ihre *Kräfte* *erlaubten*. Die  *feste Stellung* von *Karavatera*, die *voriges Jahr* durch *Sorglosigkeit* der *Anfänger* im *Besitz* der *Türken* war *gelassen* worden, ist nun *Obersten Anagnosti Karajanni* und seinem *ersten Lieutenant*, *Basilius Patli* *anvertraut* worden. Die *Durchgänge* des *Macrynoros*, mit *allen* ihren *Vorposten*, werden von dem *Capitän* *Costa Ikonomu* und *Jannaki Stratu* *verteidigt*. Die *größeren Corps* aber der *Generäle* *Nango*, *Stornari*, *Longa* und *Makri*, die *frei* bleiben, sollen *entweder* in ein *ganzes Lager*. das in *Karpenissi* *aufgeschlagen* werden soll, *vereint*, oder *anderswo*, wo sie *vonnöthen* seyn könnten, *concentrirt* werden, um sich dem *Angriffe* des *Feindes* *entgegen zu stellen*.“

„Inzwischen wird auch alle *mögliche Sorgfalt* *getragen* zur *nöthigen Befestigung* und *Verpflegung* von *Messolongi* und *Anatoliko*, wo, wenn dem *Feinde* nicht *weiter vorwärts* *begegnet* würde, er den *nähmlichen Widerstand* und eben das *Schicksal* *finden* konnte, das er in den *vergangenen zwey Jahren* *erlitten* hat. Wir zweifeln nicht, daß *Alle* ihre *Pflicht* *thun* werden. Gott mit uns!“

Aus der *griechischen Chronik* Nr. 15.

vom 14. *Februar* (26. n. St.)

*Messolongi*, den 13. *Febr.* (25. n. St.)

Von *allen Seiten* *bestätigt* sich's, daß von *Albanien* aus große *Anstalten* zur *Belagerung* von *Messolongi* und *Anatoliko* *gemacht* werden. Seit der *Expedition* *Mustapha-Pascha's* von *Scutari* waren die *Einsälle* der *Albaneser* immer *sehr unbedeutend*; aber die *heutigen Rüstungen* *Redschid-Mehmed-Pascha's* *übersteigen* weit jene des *Scutainers*. Wir hören, daß er auch 2000 *Männer* mit *führt*, in der *Absicht*, in *allen Pässen* *Thürme* zu *bauen*, die als *Magazine* und *Festungen* *dienen* sollen, damit die *Communication* und *Zufuhr* nicht *abgeschnitten* werden können.

Wiewohl diese *Nachrichten* *übertrieben* scheinen, so ist doch kein *Zweifel*, daß die *bey Arta* und *Prevesa* *versammelten* *Truppen*, bestehend aus *Türken* und *Griechen*“.

\*) Die folgende *Nummer* der *griechischen Chronik* vom 18. *Februar* (2. *März*) enthält ein *anonymes Schreiben* an *dey Redacteur* (d. öst. B.), worin der *Behauptung*, daß sich *unter* den *bey Arta* und

Ihr Möglichstes daran sehen werden, um die Positionen von Karavafara, Merynoros und die andern Pässe zu erobern, um den Einmarsch der großen Armee des Seraskiers zu erleichtern. In Prevesa wird eine große Menge Mörser und Kanonen zur Beschließung unserer zwey Städte bereitet. Sicher wird der Feind jezt das Auserste versuchen; daher müssen auch wir alle möglichen Maßregeln nehmen, um der Gefahr vorzubeugen.

Die Flüchtlinge Zaimi, Pondo ic. befanden sich, den letzten Nachrichten zufolge, fortwährend auf der kleinen, zum jonischen Gebieth gehörenden, Insel Calamo, wo sie, nach Verfertigung der griechischen Chronik vom 23. Febr., ihre Zeit mit „Fechen und Lustigseyn“ zubringen. Zaimi hatte unterm 26. Jänner eine Apologie seines Benehmens an den Redacteur der griechischen Chronik (Dr. Mayer) mit dem Ersuchen eingeschickt, sie in sein Blatt aufzunehmen, da er ja oft versichert habe, daß er ein Freund der Wahrheit und Freyheit, daß seine Presse frey sey u. s. w. Der Redacteur erwiederte: Dieß alles sey wahr; aber jede Sache habe ihre Gränzen; Zaimi's sogenannte Apologie sey ein Uebel; er, Zaimi, selbst der erste Urheber der Begebenheit, die das Vaterland bald tödtlich verwundet hätte; seinem Ansuchen könne daher unmöglich willfahren werden. — Bemerkenswerth ist, daß der Herausgeber der Chronik, welcher in seinem Blatte vom 12. Februar die Nachricht aus Napoli, daß eine Commission von neun Mitgliedern niedergesetzt worden sey, um die Empörer zu richten, mit einer Note begleitet hatte, worin er die Regierung vor mißverständener Milde warnt, und auf die strengste Bestrafung der Majestätsverbrecher dringt, wenige Tage nachher (am 23. Februar) den auf Calamo befindlichen Flüchtlingen Zaimi, Pondo ic. den Rath gibt: „Das Beispiel des verlorenen Sohnes im Evangelium nachzuahmen, und zu sagen: Vater ich habe gesündigt. Die Befehle wüßten zu strafen, sie wüßten aber auch zu verzeihen.“

Prevesa versammelten Truppen, auch Griechen befinden, widersprochen wird. „Nein, kein Grieche befriefe sein Vaterland; gezwungene griechische Schanzgräber, Maurer, Fuhrleute gehören nicht daher.“ Ueberhaupt sucht dieses anonyme Schreiben die durch die frühern Blätter der Chronik verbreiteten Besorgnisse über die Rüstungen der Türken in Albanien und Epirus zu beschwichtigen.

**Fremden-Anzeige.**

Angelommen den 10. April 1825.

Herr William Morgan, engl. Edelmann, v. Wien nach Triest.

Den 11. Frau Laura Pascotini, Gemahlin eines öffentlichen Beamten, mit ihrer Frau Tochter Josepha Cassis, und ihren Söhnen Ludwig, Dominik und Carl, v. Triest. — Hr. Joseph Brachetti, Kaufmann, v. Triest n. Wien.

Den 12. Die Herren Tomaso Gargalla Marchese di Castellentini, k. neapolit. Feldmarschall, mit Sohn Philipp, Ritter des Jerusalems Ordens; Francesco Graf Gargalla; Se. Excellenz Hr. v. Tatitschew, k. russ. geheimer Rath und Senator, in außerordentlicher Sendung am k. k. österr. Hofe, und Hr. Lange, k. russ. Fähnrich im Feldjäger-Corps, als Courier, alle von Wien n. Mailand. — Hr. Freyh. von Jacobi: Klaest, v. Wien n. Triest. — Hr. Andreas Secondo v. Fruchtenenthal, Guts-Inhaber, v. Grätz n. Triest. — Die Herren Gottfried Joh. Bapt. Scharold, Heinrich Kratter, Med. Doctores; Angelo Bartolomeo Savelli, Notär, und Joseph Neumayer, Practicant im k. k. Hof-Naturalien-Cabinet, alle v. Wien n. Triest.

Abgereist den 21. April 1825.

Frau Maria Tambornini, Galanteriehändlers-Gattinn, n. Triest.

**Curß vom 9. April 1825.**

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	94 5/8	Mittelpreis.										
Verloste Obligationen u. Ararial-Obligationen der Stände von Tyrol . . . . .	<table border="0"> <tr> <td>305 v. H.</td> <td rowspan="4">} 94 1/2</td> </tr> <tr> <td>304 1/2 v. H.</td> </tr> <tr> <td>304 v. H.</td> </tr> <tr> <td>303 1/2 v. H.</td> </tr> </table>	305 v. H.	} 94 1/2	304 1/2 v. H.	304 v. H.	303 1/2 v. H.						
305 v. H.	} 94 1/2											
304 1/2 v. H.												
304 v. H.												
303 1/2 v. H.												
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	55											
detto detto zu 2 v. H. (in C.M.)	45 9/10	(Ararial) (Domest.) (C.M.) (C.M.)										
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Ens, von Böhmen, Mähren, Schlesi, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	<table border="0"> <tr> <td>303 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>302 1/2 v. H.</td> <td>54 1/4</td> </tr> <tr> <td>302 1/4 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>302 v. H.</td> <td>45 2/5</td> </tr> <tr> <td>301 3/4 v. H.</td> <td>—</td> </tr> </table>	303 v. H.	—	302 1/2 v. H.	54 1/4	302 1/4 v. H.	—	302 v. H.	45 2/5	301 3/4 v. H.	—	
303 v. H.	—											
302 1/2 v. H.	54 1/4											
302 1/4 v. H.	—											
302 v. H.	45 2/5											
301 3/4 v. H.	—											
Banfactien pr. Stück 1167 in C.M.												

**Wechsel-Curß.**

	(in C.M.)	
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Rthlr.	156 7/8	6 Woch. 2 Mon.
Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.	99 5/8	Uso. 2 Mon.
Frankfurt a. M. f. 100 G. 20 fl. F. Guld.	99 1/8	2 f. Sicht. 2 Mon. i. d. Messe.
Genua, für 1 Gulden . . . Soldi	61 1/2	2 Mon. k. Sicht.
Hamburg, für 100 Thlr. Banco Rthlr.	145 3/4	2 Mon. 6 Woch.
Livorno für ein Gulden . . . Soldi	56 5/8	2 f. Sicht.
London, Pfd. Sterl. . . Gulden	9-43	2 Mon. 5 Mon.
Mailand, für 300 österr. Lire. Guld.	99 1/2	2 Mon. k. Sicht.
Paris, für 300 Franken . . Gulden	116 1/2	2 Mon. k. Sicht.